

Was studieren?

Autor(en): **Etschmayer, Patrik**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **123 (1997)**

Heft 6

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-598649>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Was studieren?

Studie: Patrik Etschmayer

Seien wir ehrlich: Akademiker sind mittlerweile zu einem Problem geworden. Es reicht ja nicht, dass gescheiterte Soziologen zu Sozialfällen werden, nein, jetzt gibt es auch noch zu viele Mediziner, wenn man allen Spezialisten (mit Ausnahme derjenigen der Ärztevereinigung FMH) Glauben schenken darf: Es braucht scheinbar weniger Ärzte und nicht weniger Kranke, um das Schweizer Gesundheitswesen genesen zu lassen. Daher dürfte auch die Profession eines Arztes keineswegs zukunftssicher sein.

Doch was soll denn heutzutage ein junger Mensch, der nicht unbedingt akademischer Sozialfall werden will, studieren? Um dies herauszufinden, haben wir einige Studienrichtungen unter die Lupe genommen: Die Resultate waren ernüchternd.

Studienrichtungen unter die Lupe genommen: *

Bewertungsskala

- ★ Arbeitslos und verachtet
- ★★ Arbeitslos
- ★★★ Gelegenheitsarbeiten (z.B. Taxifahrer, Aushilfskellner möglich)
- ★★★★ reelle Chancen, das Gelernte wieder einmal anzuwenden
- ★★★★★ beneidenswert, begeht, reich, potentiell Entführungsoffer

1 Jurisprudenz

Bis vor kurzem eine hervorragende Studienrichtung für alle, denen es nichts ausmachte, alle Freunde zu verlieren. Doch seit dem Fall(e) Kopp(s) ist es auch mit der wirtschaftlichen Reputation von Juristen nicht mehr soweit her.

- ★★★ Tendenz fallend
- ★★★★ für all jene, die öfters mit dem Gesetz in Konflikt kommen und sich keinen Verteidiger leisten wollen.

2 Geologie

Vergessen Sie's: Die Neat wird sowieso nicht gebaut, und Öl gibt es in der Schweiz auch nicht.

- ★

3 Geschichte

Wer zu spät geboren wird, den straft das Leben. Wenn Sie jetzt mit einem Geschichtsstudium beginnen, werden Sie vermutlich gerade dann abschliessen, wenn der Bericht der Historikerkommission publiziert wird. Vielleicht hätten Sie doch noch Schwein und könnten für das Hinterwiler Tagblatt einen Fachkommentar darüber schreiben, bevor Sie stempeln gehen müssen.

- ★★ hat keine Zukunft

4 Betriebswirtschaft

Ausgezeichnet! Auch in Zukunft braucht es noch Leute, die elegant begründen, warum andere Leute entlassen werden sollen. Sind Sie sogar als Juniorchef vorgesehen, dann ist es geradezu ein idealer Posten: Firma ausschlachten, Leute rauswerfen, dann Bude verhökern und sich als Anlageberater auf den Bahamas ein schönes Leben machen.

- ★★★★★
- ★★★★★★ für Skrupellose

5 Chemie

Wenn Sie ein Leben als Laborratte reizt sicherlich genau das Richtige. Sollten Sie allerdings Interesse am prallen Leben haben, müssen Sie wohl oder übel ihr Wissen für die Herstellung und den Vertrieb von Designerdrogen verwenden. Was natürlich den Vorteil hat, dass Sie immer über die neuesten Modetrends informiert sind.

- ★★★★
- ★★★★★ je nach Club-Connections

6 Kunst

FFF – Fach Für Fersager. Ihre einzige Chance ist bei diesem Studium, sich schon in den ersten Semestern eine(n) wohlhabende(n) Mäzen(in) zuzutun. Und die werden auch immer seltener. Wenn alle Stricke reissen sollten, können Sie ja immer noch den Mythos um den Sprayer von Zürich wiederbeleben.

- ★
- ★★★ für solche mit Neigungen zum Asozialen
- ★★★★★ für die, die den Mäzen/Galeristen heiraten können

7 Germanistik

Jetzt bloss nicht beginnen: Solange noch kein Schwein weiss, was genau mit der Rechtschreibreform läuft, lohnt es sich auch nicht, Deutsch zu studieren. Und danach? Deutschlehrer ohne Nahkampfkenntnisse sind nicht mehr brauchbar. Literaturkritiker braucht niemand (biologische Abgänge im Literarischen Quartett nicht berücksichtigt), und für all jene mit schriftstellerischen Ambitionen ist ein Germanistikstudium im Lebenslauf ohnehin das reine Gift.

- ★ ganz egal, wie man es dreht und wendet

8 Veterinärmedizin

Vergessen Sie's: In spätestens fünf Jahren gibt es keine Kühe (BSE), Schweine (Schweinepest), Schafe (Scrapie) und Hühner (Verhungern wegen grenzblockiertem Gentech-Mais) mehr. Was wollen Sie dann noch behandeln?

- ★★★
- ★★★★★ wenn Sie gerne in der Pathologie arbeiten

* Diese Liste erhebt natürlich keinen Anspruch. Schon gar nicht auf Vollständigkeit. Aber sie zeigt doch eindeutig, dass die Jungen besser was Gescheites lernen, als sich beim Studieren Flausen in den Kopf zu setzen. Gestelle beim Denner einräumen zum Beispiel!